

# Auf dem genau richtigen Weg

**Konzert** Die Bachakademie bietet im Beethovensaal das „Weihnachtsoratorium“.

---

Nach Monteverdi und Händel beim Musikfest jetzt also das „Weihnachtsoratorium“: Die Bachakademie kommt mit ihrem neuen historischen Klangbild in einer phänomenalen Aufführung bei ihrem Kern an. Wieder einmal ist erstaunlich, mit welcher Leichtigkeit die Sänger der Gaechinger Cantorey brillieren. Hans-Christoph Rademann treibt seinen Chor in hoher Geschwindigkeit durch die Eingangssätze, macht aus „Herrscher des Himmels“ oder „Jauchzet, frohlocket“ beinahe sportive Herausforderungen, deren Klang leichtfüßig, transparent, makellos ist. Den Gegenpol zu diesem nach außen gerichteten, exaltierten Jubel bilden in Rademanns Lesart die meisten Choräle. Verhalten und verinnerlicht wird in „Wie soll ich dich empfangen“ oder „Ich steh an deiner Krippen hier“ das Weihnachtswunder besungen.

So ergibt sich ein organischer Spannungsbogen, an dem vor allem der großartige Sebastian Kohlhepp entscheidenden Anteil hat. Selten hört man einen Tenor, der den Evangelistenbericht so klangschön und differenziert gestaltet, der nahtlos zwischen Sprechduktus und ausgesungenen Linien samt funkelnden Spitzentönen wechseln kann und auch noch die heiklen Koloraturen der Arien derart makellos bewältigt. Auch Michael Nagy mit seinem klangschönen Bariton, Wiebke Lehmkuhl mit sonoren Altlagen und die silberschimmernde Sopranistin Regula Mühlemann sind Garanten für die herausragende Qualität dieses Abends, die eindrucksvoll bestätigt, dass der von Rademann eingeschlagene Weg erfolgreich ist. Auch wenn bei den Instrumentalisten das erforderliche Niveau noch nicht immer erreicht ist, wie einige Intonationstrübungen in den Oboen und eher blutarme Soli der Konzertmeisterin Nadja Zwiener in den ersten Kantaten zeigen: Der Wechsel zu einer historisch informierten Aufführungspraxis mit entsprechendem Instrumentarium eröffnet der Bachakademie neue Möglichkeiten. *dip*